

# Moderne Zutrittskontrolle für ein historisches Gebäude

aus dem 19. Jahrhundert

Das St. Felix Warehouse in Antwerpen beherbergt heute wertvolle Akten und Unterlagen

Die Architektur stammt aus dem 19. Jahrhundert, die Nutzung als Lagerhaus und damit Umschlagplatz für Waren aller Art am ehemaligen Hafen im belgischen Antwerpen ist passé: Das St. Felix Warehouse in Antwerpen ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie brachliegende Flächen und Gebäude sinnvoll in eine bestehende Infrastruktur eingebunden werden können. Heute beherbergt das St. Felix Warehouse nach zehnjähriger Umbauzeit unter anderem das Archiv der Stadt Antwerpen und dazugehörige administrative Räumlichkeiten. Wo früher Kaffee, Mais, Käse, Tabak und Wein lagerten, finden sich heute mehr als 27 Kilometer wertvoller Akten und Unterlagen von Behörden, Ämtern, Institutionen, Unternehmen und auch Privatpersonen.

Das seit 1976 unter Denkmalschutz stehende Gebäude beherbergt in modernen, hellen Räumlichkeiten insgesamt 60 Mitarbeiter der Stadtverwaltung Antwerpen. Diese vertraut bereits seit Jahren auf die intelligenten Zeitwirtschafts-Lösungen der belgischen primion-Tochter GET. Im Rahmen des Ausbaus der administrativen Tätigkeiten und der damit verbundenen Zunahme des Publikumsverkehrs wurde nun auch eine Zutrittskontroll-Lösung notwendig. Auch hier entschied sich die Stadtverwaltung für GET.

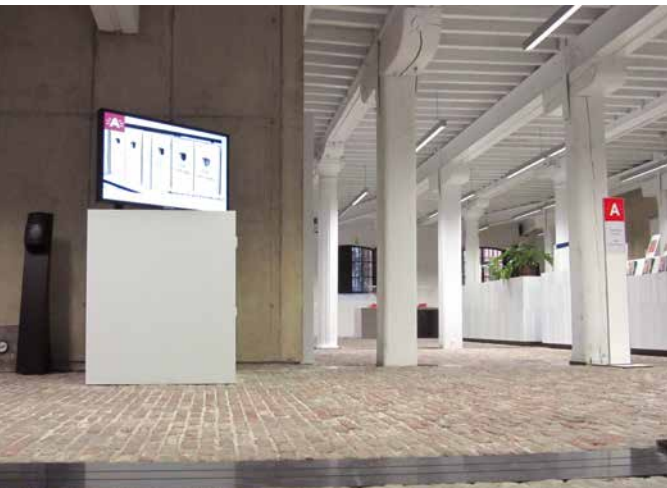
Bereits während der Renovierungs-Phase wurde der belgische Marktführer für Zeitwirtschaftssysteme primion-GET mit der Aufgabe betraut, das System in den neuen Räumlichkeiten im laufenden Betrieb auszubauen und an das bestehende System anzubinden. Für öffentliche Einrichtungen gelten in Belgien besondere Rahmenbedingungen für Arbeitszeiten, die es zu beachten galt. Die Umbauphase verlief reibungslos.

Bereits in der Übergangsphase stellte sich dann heraus, dass die bisherige Lösung für die Zugangskontrolle nicht mehr zeitgemäß ist: Die ständige Sucherei nach Schlüsseln, die Problematik fehlender Schlüssel und die Herausfor-



derung bestimmte Zimmer wie z.B. vermietete Tagungsräume nur temporär zugänglich zu machen, führte zur der Entscheidung, in ein modernes System zu investieren, das sich auch nachträglich schnell und einfach integrieren lässt.

Die Herausforderung für eine Neuinstallation bestand in erster in den sehr alten und schweren Türen und dementsprechend total veralteten Verriegelungsmechanismen. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde von GET eine Lösung erarbeitet, die es ermöglicht, mittels mechatronischer Komponenten die Anforderungen für eine kontrollierte Schließung ohne großen Aufwand umzusetzen und ohne die historischen Türen zu beschädigen. Nach erfolgreicher dreimonatiger Testphase an ausgewählten Türen wurden schließlich im Gebäudeinnern neben allen Türen Offline-Kartenlesegeräte an der Wand installiert, die mit der mechatronischen Komponente in der Tür nicht über Kabel verbunden sind, sondern lediglich die Rechte von der Karte lesen. Die Rechte-Vergabe für den Zutritt wird zentral verwaltet und kann jederzeit den Gegebenheiten angepasst werden, beispielsweise wenn ein Mitarbeiter im



Urlaub ist oder nicht mehr beschäftigt wird, wenn Tagungsräume zeitlich begrenzt zur Verfügung stehen müssen oder wenn eine Ausweiskarte verloren geht. Die Rechte müssen sich die Mitarbeiter am Online-Leser quasi „abholen“ und zu den mechanischen Komponenten „tragen“.

Die Online-Leser wurden an den Außentüren angebracht. Sie können zu Zeiten des Publikumsverkehrs an bestimmten Zugängen auf „Dauer offen“ geschaltet werden; andere Bereiche sind nur für die Beschäftigten zugänglich. Insgesamt installierte GET 53 Offline- und vier Online Zutrittskontroll-Leser in dem historischen Gebäude, dessen langgezogener Innenhof als Verbindungsstraße zwischen dem Stadtzentrum von Antwerpen und dem Hafen mit seine vielen Cafés und Sehenswürdigkeiten dient.

Von den Beschäftigten wurde die neue Zutrittskontroll-Lösung und auch die Installation eines neuen, schwarzen Zeiterfassungs-Terminals auf einer Säule – ein spezieller Wunsch des Architekten – sehr positiv aufgenommen. Muriel Gelb, die Projekt- und Kommunikationsmanagerin des St Felix Warehouse: „Im Alltag ist es eine enorme Erleichterung, nicht ständig nach den passenden Schlüsseln suchen zu müssen.“

